

# PodC JLL Episode 131

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 131: <Die Heilung eines Gelähmten – Teil 2>

Ich hoffe, ihr erinnert euch noch, wo wir stehen geblieben waren. Vier Freunde bringen ihren gelähmten Kumpel zu Jesus, damit der ihn heilt. Und als sie nicht durchkommen, decken sie kurzer Hand das Dach des Hauses ab, in dem Jesus sitzt und lassen den Gelähmten von oben durch das Loch hinab. Zwei Dinge waren mir letztes Mal wichtig: Erstens. Glauben kann man sehen und er sieht oft genug ein wenig verrückt aus. Zweitens. Es geht in dieser Geschichte gar nicht primär um den Glauben des Gelähmten, sondern um den Glauben seiner Freunde. Glauben hat also nicht nur eine private, sondern öfter mal auch eine gemeinschaftliche Seite.

Bis dahin. Folgen wir nun der Ereignissen weiter, denn jetzt wird es für die dabei sitzenden Pharisäer und Gesetzeslehrer spannend.

*Matthäus 9,1.2: Und er stieg in ein Boot, setzte über und kam in seine eigene Stadt. 2 Und siehe, sie brachten einen Gelähmten zu ihm, der auf einem Bett lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei guten Mutes, Kind, deine Sünden sind vergeben.*

Das ist mal eine überraschende Wendung – oder? Jeder würde doch erwarten, dass Jesus diesen Gelähmten heilt. Aber nein: *Sei guten Mutes, Kind, deine Sünden sind vergeben!* Was ja an und für sich tatsächlich wichtiger ist, aber die Formulierung ist trotzdem überraschend!

Aber halten wir erst einmal fest: Vergebung ist dort, wo Glauben ist. Ganz grundsätzlich. Wo echter Glaube an den Herrn Jesus ist, genau dort findet sich Vergebung. So wie Petrus es später im Haus des Heiden Cornelius formuliert:

*Apostelgeschichte 10,43: Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen.*

Jetzt ist es ja grundsätzlich nichts Besonderes, wenn ein Mensch einem anderen Menschen vergibt. Jesus fordert uns direkt dazu auf:

*Markus 11,25: Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure*

*Übertretungen vergibt.*

Wir sollen vergeben, aber was Jesus hier tut ist etwas Anderes. Der Gelähmte war ja nicht an ihm persönlich schuldig geworden! Oder etwa doch? Wie ist das, wenn wir sündigen? An wem werden wir dann schuldig? Wenn im Gleichnis der verlorene Sohn nach Hause kommt, dann formuliert er:

*Lukas 15,18b: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir;*

Spannende Formulierung – oder? *Ich habe gesündigt gegen den Himmel*, also d.h. gegen Gott, und vor dir, das ist in dem Gleichnis der Vater. Anderes Beispiel: Als die Frau des Potifar den Joseph verführen will, da sagt der abwehrend: *Wie sollte ich dieses große Unrecht tun und gegen Gott sündigen?* (1Mose 39,9) Hopla! Bedeutet das, dass jede Sünde gegen Menschen auch immer eine Sünde gegen Gott ist? Antwort: Ja. Genau das. Jede Sünde gegen einen Menschen ist auch eine Sünde gegen den Gott, der diesen Menschen gemacht hat und diesen Menschen liebt. Wenn wir uns also die Frage stellen: Ist der Gelähmte mit seiner Sünde – was auch immer das war, das wissen wir ja nicht! - ... war der Gelähmte schuldig geworden an dem Herrn Jesus?... dann müssen wir wohl sagen. Ja, das war er, weil der Herr Jesus niemand anderes ist als Gott selbst.

Wenn Jesus also dem Gelähmten Vergebung zuspricht, *Sei guten Mutes, Kind, deine Sünden sind vergeben!* dann spricht er ihm göttliche Vergebung zu. Persönlich war der Gelähmte nicht an dem Rabbi Jesus aus Nazareth schuldig geworden, aber als Gott in Gestalt eines Menschen kann Jesus dem Mann, dessen Glauben er sieht natürlich Vergebung zusprechen. Nur dass genau das wiederum nicht allen gefällt:

*Matthäus 9,3 Und siehe, einige von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert.*

Und der Gedanke ist nahe liegend. Wenn Jesus dem Gelähmten vergibt, dann spricht er ihm eben gerade nicht seine menschliche Vergebung zu, sondern er spricht ihm göttliche Vergebung zu. Und genau das kann doch kein Mensch tun! Wer das tut, der stellt sich in punkto Autorität auf eine Stufe mit Gott, der macht sich zu Gott.

*Lukas 5,21: Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fingen an zu überlegen und sagten: Wer ist dieser, der (solche) Lästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben außer Gott allein?*

Merkt ihr? Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben ein echtes Problem. Auch wenn Menschen einander vergeben können und sollen, das was dieser Rabbi aus Nazareth tut, geht deutlich zu weit. Hier handelt einer, als wäre er Gott selbst! Wirkliche Sündenvergebung ist nämlich Gottes Sache!

*Matthäus 9,4.5 Und als Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr Arges in euren Herzen? 5 Denn was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher?*

Und natürlich denken alle: klar ist es leichter zu sagen, „deine Sünden sind vergeben“... denn sagen kann man viel. Wer soll das nachprüfen! Das war ja gerade der Vorwurf. Dass dieser junge Rabbi leichtfertig Dinge sagt, die nur Gott zustehen...

*Matthäus 9,6: Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben ... Dann sagt er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett auf, und geh in dein Haus!*

Und jetzt kann ich mir vorstellen, dass es ganz still in dem Haus wird.

*Lukas 5,25: Und sogleich stand er vor ihnen auf, nahm auf, worauf er gelegen hatte, und ging hin in sein Haus und verherrlichte Gott.*

Ein Wunder. Ohne Zweifel. Dass ein Gelähmter einfach aufsteht und dann nach Hause geht... ganz ohne monatelange Physiotherapie. Ein Wunder. Und ein Zeichen. Und zwar dafür, dass Jesus die Wahrheit sagt. Er hat als *Sohn des Menschen*, als Messias, tatsächlich Vollmacht *auf der Erde Sünden zu vergeben*.

*Lukas 5,26: Und Staunen ergriff alle, und sie verherrlichten Gott und wurden mit Furcht erfüllt und sprachen: Wir haben heute außerordentliche Dinge gesehen.*

Definitiv! Und wir verstehen auch, warum sich hier Staunen mit Furcht mischt. Einerseits Freude über den geheilten Gelähmten, der nicht nur gesund geworden war, sondern dem auch seine Sünden vergeben wurden, aber dann mischt sich in den Lobpreis auch Ehrfurcht und Respekt vor diesem Rabbi, der nicht nur Wunder tut, sondern der auch solche Vollmacht besitzt, wie sie in punkto Sündenvergebung eigentlich nur Gott selbst zusteht.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, ob du dich genug daran freust, dass dir deine Sünden als Gläubiger vergeben sind.

Das war es für heute.

Von Donnerstag bis Sonntag halte ich Vorträge über den Philipperbrief in Auerbach/Rempesgrün und würde mich über Gebet freuen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN